

Blässi-Post

Offizielles Organ des
Schweizerischen Klubs
für Berner Sennenhunde



Präsidentin: Martha Cehrs, 153, route d'Aire,
1219 Aire, Tel./Fax 022 797 18 59,
E-Mail: martha_cehrs@econophone.ch

Sekretärin: Agnes Ernst, Grüssaldenstrasse 10,
6390 Engelberg, Tel. 041 637 16 51,
Fax 041 637 16 68, E-Mail: ernst.rocky@bluewin.ch

Präsidentin der Zuchtkommission: Andrea Maret,
route des Garettes 31, 1926 Fully,
Tel./Fax 027 746 42 25, E-Mail: andreamaret@freesurf.ch

Welpenvermittlung: Nathalie Assaf, Hauptstrasse 4,
3263 Bütigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09,
E-Mail: welpenvermittlung@freesurf.ch

Mitgliederdienst: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39,
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65,
Fax 044 748 22 63, E-Mail: b_raemy@bluewin.ch

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig,
Chalchbüel, 8805 Richterswil, Tel./Fax 044 784 96 76,
besyfrig@bluewin.ch

Gesundheitsfonds-Präsidentin:
Frau Dr. med. vet. Susanne Kull, Tannenboden,
3068 Utzigen, Tel. 031 832 60 00, Fax 031 832 60 01,
E-Mail: s.kull@freesurf.ch oder
info@tierheim-tannenboden.ch

KBS-Internet: www.bernersennenhund.ch

Körung in Däniken

vom 26. August 2006

1 Rüde und 11 Hündinnen wurden vorgeführt. Folgender Rüde wurde zur Zucht zugelassen:

Bosco vom Rüschtode, SHSB 628270
gew. 8.2.2004, HD A/A, ED 0/0, 65 cm,
Ex: sg
Vater: Cero v. Alten Holz, HD F, ED 0/0
Mutter: Ramona v. Rüschtode, HD C/C, ED 0/0
Eigentümer: Schwab H. und A.-K., Unter-
dorf, 3424 Niederösch, Tel. 034 413 19 57

KBS-Übungsleitertag: «Wesen und Lerntheorie»

Ein reichhaltiges Programm, eine Super-Stimmung und angeregte Diskussionen prägten den KBS-Übungsleitertag, der am 2. September in Kaisten stattfand. Dr. Andreas Schlatter, Wesensrichter bei den Berner Sennenhunden, wusste allerhand Lehrreiches und Interessantes zum Thema «Wesen und Lerntheorie» zu berichten. Leider fanden sich zu diesem interessanten Kurs nur gerade zehn KBS-Mitglieder ein, davon gerade

mal zwei Übungsleiter, die für die Regionalgruppen tätig sind. Die kleine Teilnehmerschar machte aber sehr aktiv und intensiv am Geschehen mit, und alle, die dabei waren, sind sich einig: Es war ein Super-Anlass! Dazu trugen sicher auch das ideale Wetter und die hervorragende Bewirtung bei.

Einführung

Mit der Frage «Was ist Wesen?» ging Dr. Andreas Schlatter nach der Begrüssung durch Simone Schraner schnell zum Thema über. Ja, die Frage war gar nicht so leicht zu beantworten, und schon gab es die ersten angeregten Diskussionen. Jeder kann sich etwas darunter vorstellen, aber eine genaue Definition ist schwierig. Hunde haben ihre angeborenen, artspezifischen Verhaltensweisen, diese werden aber durch Prägung und Erfahrungen beeinflusst. Was also angeboren und was erworben ist, ist kaum auseinanderzuhalten.

Eine allgemein gültige Ausbildungsmethode gibt es nicht. Sie muss dem jeweiligen Hund/Hundeführer-Paar angepasst werden. Bei der Ausbildung sowie bei der Beurteilung darf der Fokus nicht nur auf den Hund gerichtet werden, auch der Hundeführer und der Übungsleiter müssen mit einbezogen werden.

Von der Theorie zur Praxis

Nach den ersten theoretischen Ausführungen ging es schnell zum praktischen Teil über. Vom 9-monatigen Youngster über den Familienhund bis zum Arbeitshund der Spitzenklasse waren Berner Sennenhunde aller Ausbildungskategorien auf dem Platz, so dass ganz verschiedene Übungssituationen geschaffen werden konnten. Nachdem alle zehn Hunde frei laufen gelassen wurden, gab es einen kurzen Gesamtgehorsam, der es dem Übungsleiter erlaubte, einen ersten Einblick von Hund und Hundeführer zu erhalten.

Verhindern von Raufereien

Kräftemessen unter Artgenossen gehören zum Rudeltier Hund, sind aber in der heutigen Hundehaltung verständlicherweise unerwünscht. Dr. Andreas Schlatter gab Tipps, wie Raufereien verhindert werden können. Dabei ging er auf die angeborenen artspezifischen Veranlagungen des Rudeltiers Hund ein. Parallelen zum Verhalten des Menschen wurden da offensichtlich. Wer seinen Hund richtig beobachtet und richtig reagiert, wird Problembegegnungen weitgehend verhindern können. Kommt es tatsächlich zur Rauferei, sollte nur im äussersten Notfall und vor allem nur von einem ganz gut geübten und ausgebildeten Hundetrainer mit einer sicheren Handlung eingegriffen werden. Die Verletzungsgefahr für den Menschen und für die Hunde ist sonst zu gross. Das Wegrennen beider Hundebesitzer genügt in den meisten Fällen, da dem Hund auf diese Weise die Unterstützung durch seinen Rudelgenossen entzogen wird.

Wichtigste Grundlage der Erziehung: Beziehung zwischen Hund und Hundeführer

Die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Erziehung, die nicht auf Zwang beruht, ist eine gute Beziehung zwischen Hund und Hundeführer. Der Hund als sozial hoch entwickeltes Wesen bringt da optimale Voraussetzungen mit. Mit Knuddeln und Spielen kann eine gute Grundlage geschaffen werden. Spielzeug und Leckerli können beim Aufbau einer engen Beziehung behilflich sein, nie aber sollten sie die Beziehung zum Menschen ersetzen! Kursleiter sowie Teilnehmer scheuten sich nicht, das richtige Spielen mit eigenem oder mit fremdem Hund zu demonstrieren. Und es machte sichtlich Spass, sowohl den Vier- wie auch den Zweibeinern!

Positive Bestätigung, keine Überforderung

Die grösste Motivation für den Hund ist die Zufriedenheit seines Menschen. Eine positive Bestätigung für jeden Ansatz der Hunde, es gut zu machen, bringt deshalb den grössten Lernerfolg. Das setzt voraus, dass die Übungen so angesetzt werden, dass der Hund nicht überfordert wird. Eine Überforderung bringt Misserfolg, ein Misserfolg bedeutet einen Rückschritt.

Angst/Aggression und deren Gegenpol

Wie stehen Angst, Aggression, Dominanz in Relation? Was ist der Gegenpol zu Angst?

Fragen, die gar nicht einfach zu beantworten sind. Kursleiter Dr. Andreas Schlatter bestimmte für jeden Begriff eine Person und forderte die Teilnehmer auf, die Leute so hinzustellen, wie sie in Beziehung stehen könnten. Lange wurde studiert, nachgedacht, umgestellt, diskutiert. Die richtige Aufstellung am Schluss löste schliesslich bei manchem ein Aha-Erlebnis aus.

Wohlverdiente Mittagspause

Die Kursteilnehmer waren noch ganz ins Thema vertieft, als ein verführerischer Duft von Grilladen zum Mittagessen lockte. Dank dem schönen Wetter konnte das Mittagessen draussen eingenommen werden. Einen herzlichen Dank der Köchin Dolores für ihre feine Bewirtung.

Richtig spielen

Nach der Mittagspause wurde nochmals das Thema Spielen aufgegriffen. Im Spiel soll und darf auch der Mensch einmal unten sein. Am Ende des Spiels ist der Mensch aber in der Dominanzposition. Der Hundeführer bestimmt auch Beginn und Ende des Spiels.

Hindernisse, Umgang mit ängstlichen Hunden

Anhand der faltbaren Tunnels wurde demonstriert, wie Hunde an neue Lernsituationen herangeführt werden sollen. Wichtig ist, jede Überforderung zu vermeiden. Gerade ängstliche und unsichere Hunde brauchen viele kleine Lernschritte und genügend Zeit, ungewohnte Objekte erst aus einer sicheren Entfernung begutachten zu können. Selbstverständlich müssen Hindernisse so aufgestellt werden, dass sie stabil sind und keine Verletzungsgefahr bergen. Eine Hilfsperson gehört beim Üben immer dazu.



Bei der Ausbildung darf der Fokus nicht nur auf den Hund gerichtet werden. Hundeführer und Übungsleiter müssen auch mit einbezogen werden.



Beim Spielen soll und darf der Mensch auch mal unten sein...

Wesensprüfung

Obwohl Dr. Andreas Schlatter noch mehr Themen auf seinem Programm hatte, war die Zeit so schnell vorbei, dass sich der Kurstag schon dem Ende näherte. Das letzte Thema, das schliesslich behandelt wurde, war die Wesensprüfung. Kann und soll man auf eine Wesensprüfung trainieren? Wie erkennt ein Wesensrichter, ob ein Verhalten veranlagt oder antrainiert ist? Worauf schauen Wesensrichter bei ihrer Beurteilung? Jeder Hund ist anders, jeder Hundeführer ist anders, jeder Hund hat eine andere Lebensgeschichte hinter sich. Deshalb kann auch eine Wesensprüfung nicht für alle Hunde genau gleich angelegt werden. Sie muss individuell jedem Hund angepasst sein.

Mit verschiedenen Übungen, bei denen Kontakte Mensch/Hund oder Hund/Hund eingebaut wurden, ging ein vielseitiger und intensiver Kurstag zu Ende. Zum Schluss durften die Hunde, die so gut mitgemacht hatten, den Freilauf mit ihren Artgenossen geniessen und sich im kühlen Bach erfrischen.

Vielen Dank an Simone Schraner für die Organisation und an Dr. Andreas Schlatter für sein Engagement und seine interessanten Ausführungen.

Bernadette Syfrig



Spielen mit...



...und ohne Spielzeug.



...aber am Schluss ist der Mensch in der Dominanzposition. (Fotos: Bernadette Syfrig)